

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 39.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 1. April

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1893.

Amliches.

Nagold. Bekanntmachung, betreffend das Ersatzgeschäft pro 1893.

Nachdem der Geschäftsplan der Ersatzkommission für den hiesigen Bezirk festgestellt ist, wird derselbe in Nachstehendem bekannt gemacht:

Es findet statt:

- 1) am Montag den 10. April, vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Musterung in Wildberg,
- 2) am Dienstag den 11. April, vorm. 8 Uhr, die Musterung in Altensteig,
- 3) am Mittwoch den 12. April, vorm. 8 Uhr, die Musterung in Nagold,
- 4) am Donnerstag den 13. April, vorm. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, die Losung in Nagold.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, sämtliche in den Stammrollen nicht durchstrichene Militärpflichtige, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26, vergl. mit § 62 Ziff. 3 der Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 im hiesigen Bezirk gestellungspflichtig und von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärverhältnis noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, unter Hinweisung auf die in § 33 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15) angedrohten Strafen und Rechtsnachteile (vergl. auch § 62 und § 68 Ziffer 3 der Wehrordnung) aufzufordern, zu der hienach bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort mit reinem gewaschenem Körper und frischem Leibweisszeug sich zur Musterung pünktlich einzufinden.

Es haben je unter Führung ihrer Gemeindevorsteher, welche die Militärstammrollen mitzubringen haben, und zwar die Pflichtigen der früheren Jahrgänge mit ihren Losungsscheinen versehen, zu erscheinen:

1) am Montag den 10. April d. J. im Musterungsort in Wildberg, vormittags 8 Uhr, die Pflichtigen von Wildberg, Effringen, Sulz, Güttingen, Schönbrown, Rothhelden und Wenden;

2) am Dienstag den 11. April in Altensteig, vormittags $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, die Pflichtigen von Altensteig Stadt, Altensteig Dorf, Ueberberg, Bernsdorf, Waldorf, Ebershardt, Gaugenwald, Wartb. Egenhausen, Spielberg, Bödingen, Beuren, Enzthal, Eimannsweiler, Fährbrunn, Garrweiler und Summersfeld;

3) am Mittwoch den 12. April in Nagold, vorm. $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, die Pflichtigen von Nagold, Felsbansen, Emmingen, Pfondorf, Rindersbach, Rohrdorf, Ebenhäuser, Hatterbach, Unterschwandorf, Oberschwandorf, Wehlingen, Oberthalheim, Unterthalheim und Schietingen.

Hiebei wird folgendes noch bemerkt:

a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungsschein von der Bestellung entbunden.

b) In Beziehung auf Zurückstellungsansprüche wird auf die ergangene oberamtliche Bekanntmachung (Gesellschafter Nr. 29) mit dem Anfügen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Ansprüche Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichsmilitärgesetzes und § 32 der Wehrordnung speziell bezeichnen und daß diesfallige Gesuche mit den vorgeschriebenen Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früherer Altersklassen handelt, auch bei unveränderten Verhältnissen stets neu ausgefertigt werden müssen, spätestens am Musterungstermin, womöglich aber vor demselben, hieher einzureichen sind.

Sollten Väter oder Mütter wegen eigener Arbeits- oder Aufsichtsunfähigkeit Zurückstellung ihrer Söhne beanspruchen, so sind jene gleichfalls vor die Ersatzkommission zu laden.

c) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Diensttritt melden.

d) Schulamtskandidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen u. haben ihre Prüfungszugnisse rechtzeitig und spätestens im Musterungstermin vorzulegen.

e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Die Losziehung findet für die Militärpflichtigen der Altersklasse 1873, einschließlich solcher Militärpflichtiger, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Losung gelangt sind, am Donnerstag den 13. April d. J. auf dem Rathause in Nagold statt und es beginnt die Verhandlung morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:

a) der Losziehungstermin ist den Militärpflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen.

Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Los für denselben von einem Mitglied der Ersatzkommission gezogen.

b) Von der Losung sind ausgeschlossen die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten, die von den Truppen-(Marine-)Teilen angenommenen Freiwilligen.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes den Militärpflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, beziehungsweise ihren Eltern unverweilt zu eröffnen und Eröffnungsurkunden von jenen unter spezieller Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Aufführung derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis 1. April vorzulegen. Von den später noch zur Anmeldung kommenden Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der Anmeldeanzeige auch eine Eröffnungsbescheinigung für die Vorladung zur Musterung und eventuell der Losungsschein einzuliefern.

Sollten gegen Militärpflichtige Justizstrafen erkannt, oder Militärpflichtige der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig erklärt worden sein, so sind, falls dies noch nicht geschehen, die betreffenden Strafschreiben alsbald hieher einzuliefern und ist überhaupt Anzeige zu machen, wenn irgend welche weitere Strafen als die bereits angezeigten gegen die Militärpflichtigen erkannt worden sind.

Die Prüfung der Reklamationen wird je unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäfts vorgenommen werden, was in den Gemeinden mit dem Anfügen bekannt zu machen ist, daß diesfallige Gesuche bei dem Ortsvorsteher anzubringen seien, welcher dieselben zu prüfen und mit einem gemeindevorsteherlichen Zeugnis, welches die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller genau schildern und die obwaltenden besonderen Umstände, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann, enthalten muß, rechtzeitig an das Oberamt einzuliefern hat.

Für diese Zeugnisse ist sich der vorgeschriebenen Fragebogen zu bedienen, welche vom Oberamt bezogen werden können.

Den 20. März 1893.

Zivilvorsitzender der Ersatzkommission:
Bogt, Oberamtmann.

Die Ortsvorsteher

werden hienmit angewiesen, die auf 31. ds. Mts. abzuschließenden Sportelverzeichnisse event. Fehlanzeigen spätestens bis 5. April d. J. hieher vorzulegen.

Nagold, den 29. März 1893.

R. Oberamt. Bollmar, Amtmann.

Dem Osterfest.

Ein frühes Osterfest, aber ein recht von Herzen willkommenes Osterfest bietet uns dieser Frühling! Und in der That, selten hat wohl eine so aufrichtige Sehnsucht nach dem schönen Fest obgewaltet im ganzen deutschen Volke, wie gegenwärtig, wo es uns als eine freundliche, friedensverheißende Pforte in die schönen Tage des Lenzes und des Sommers dient. Außerordentlich hart, recht langwierig ist der Winter gewesen, und seine rauhe Hand hat in nur zu viele Familien mit herber Störung angegriffen. Heute ist's überwunden, halb versöhnt sehen die Tausende, welchen der Winter bitteres Ungemach brachte, auf die verfloffenen Wochen zurück; aber in der Erinnerung schwebt noch die Thatsache, weil zum Weihnachtsfest in so mancher Familie nur wenige Kerzen ein kleines Bäumchen zierten, und Eiteliebe und Eiternzärtlichkeit über so manche mangelnde Weihnachtsgabe hinweghelfen mußten. In jener Zeit wo auch Krankheit und häusliche Sorgen nicht vor der Schwelle des beschiedenen Familienglücks Halt machten, haben sich Gottvertrauen, Nächstenliebe und eigene Kraft häufig bewährt, und gezeigt, daß auch heute noch das alte Wort Wahrheit hat: „So die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten!“ Aber waren die Tage auch hart, die Schule des Lebens in ihnen war eine heilsame und gedehliche für Viele, die nun mit klarem Willen und festen Vorsätzen ihre Schaffensfreudigkeit von Neuem betätigen. Es bietet die Winterzeit, und besonders die Zeit zwischen den beiden hohen Festen der Christenheit, zwischen Weihnachten und Ostern, ein Abbild unseres ganzen Lebens. Die bescheidene Zufriedenheit und doch so hohe Glückseligkeit, die im Weihnachtsfest liegt, und nach der Sorge und der Rauheit des Winters die frohe Hoffnung des Osterfestes mit des Frühlings goldenen Tagen, dies zeigt uns, wie wir schaffen und streben sollen, was wir wirken und erreichen können. Das Weihnachtsfest die Liebe, das Osterfest der Glaube, so bilden sie ein harmonisches Eins, aus dem uns die heilige Lehre des Christentums offenbar wird. Der Erlöser, der am Kreuz gestorben, erhebt sich aus der Nacht des Todes zu den lichten Höhen idealer Herrlichkeit, ein Bild, des Ringens und Kampfes des Menschengeistes, der irrt und fällt, bis er endlich Klarheit und Zufriedenheit findet. Im harten Widerstreit der Zeiten bleibt die erhabene Lehre des Christentums, die slichte und einfache, durch nichts zu entstellende und zu verklärnde, ein heller klarer Lichtpunkt, dem unsere Gedanken zustiegen, unsere Stimme zusaucht. Nach den langen Tagen grauen Uebels und trüben Winterhimmels lacht aus azurblauer Höhe die goldene Sonne zur Erde nieder, und erfrischt und erquidit und erwärmt die Millionen, die sehnsüchtig ihr Wiedererscheinen erwartet. Dagegen hilft kein Sträuben, dieser Einfluß ist unaufhaltbar und unbezwingbar und so und ebenso steht auch die Oster-Botschaft über allen Streitereien und Deuteleien. „Christ ist erstanden!“ Der Sieg des ewigen Lebens über den kalten schwarzen Tod, das

Wegen den Osterfeiertagen erscheint am nächsten Dienstag kein Blatt.

ist der Triumph der Osterlehre, das ist der helle Stern in der Nacht grüblerischer Einsamkeit. Helle und freundlich naht mit dem Frühling uns das Osterfest, licht und klar sein Abbild, treu und wahr sein ganzes Wesen. Und wir freuen uns der schönen und erquickenden Friedenstag, und der jauchzende Ruf dringt durch Wälder und Straßen: „Ostern ist da, der Frühling ist kommen, der Winter ist überwunden.“

Unser diesjähriges Osterfest ist ganz besonders geeignet zu Tagen stiller Sammlung und Bedachtsamkeit. In harter Zeit, wie sie hinter uns liegt, und wie sie noch heute nicht ganz verschwunden, werden auch die Gedanken und Willensäußerungen des Einzelnen rau und hart, und es soll werden, was doch nicht werden will und auch bei der allgemeinen ungünstigen Zeitlage nicht mit einem Male werden kann. Dann erwachen Misstrauen und Argwohn des Einen gegen den Andern, die Stimme der Rechthaberei macht sich häufig breit, und die Mahnung nach Versöhnung und Bedachtsamkeit muß oft genug sich verstecken. Es liegt in der menschlichen Natur, daß die äußere Lage der Zeitläufte ihren Einfluß übt auf unser ganzes Sein, und widerspruchsvolle Äußerungen darüber hervorruft, wie dem einzelnen Bürger des Staates am besten zu helfen und zu dienen sein wird. Die schlichte Stimme der Wahrheit kann sich nicht immer geltend machen, sie hat einen argen Kampf zu führen mit trügerischen Vorspiegelungen, und es erscheint mitunter, als sei jede Richtschnur für ein folgerichtiges Thun und Handeln verloren gegangen. Aber es scheint doch nur so, denn in Wahrheit drängt sich die gesunde, urwüchsige deutsche Volkskraft immer wieder in den Vordergrund und bestimmt alles Thun und Lassen. Und darin ist auch eine sichere Hoffnung, ein festes Vertrauen für die kommenden Tage zu erblicken. Einzelne Personen mögen irren, auch große Gruppen eines Volkes können auf schiefen und abschüssigen Wegen wandeln, aber ein ganzes Volk mit sich fortzureißen, und es zu Thaten des Unheils und Verderbens zu drängen, das ist denn doch nicht so leicht. Die stärkste Macht in der heutigen Staatsentwicklung ist gesunder Volksinn und unverdorbene Volkskraft. Und weil dem so ist, wird das Reich schließlich gegen die ärgsten Anfechtungen gewappnet sein, das sich in allen Tagen einen kräftigen und wehrhaften Bürgerstand bewahrt. Das Hauptstreben aller deutschen Volkskreise wird hierauf gerichtet sein müssen: Wer weiß, was uns in einer früheren oder späteren Zukunft bescheert ist? Es können sich Dinge ereignen, an die wir heute kaum zu denken wagen, und dann wird es erforderlich sein, den hereinbrechenden Schicksalen vollgewappnet entgegenzutreten; es wird auch nicht ausgeschlossen sein, daß ein kräftiges Bürgertum im Keime ersticken kann, was zu einer großen Gefahr sich ausdehnen könnte, wenn man die Hände in den Schoß legt. Niemals sind Männer von Nebel, deren Sinn nach nichts anderem geht, als dem großen Ganzen zu dienen. Sind solche Personen rar, so muß darauf hingewirkt werden, ihre Anzahl zu vermehren. Zu entbehren sind sie niemals und nirgendwo, das haben gerade in unserem deutschen Vaterlande die neuesten Ereignisse gezeigt.

Das Osterfest fällt gerade in eine Zeit, wo die Frage der Sicherung der Grenzen des deutschen Reiches alle Gemüter beschäftigt, wo die weitesten Kreise voller Erwartung der hochwichtigen Entscheidung entgegensehen, die von den verbündeten Regierungen über die von ihnen dem Reichstage unterbreitete Militärvorlage erfordert wird. Alle Kreise wissen, daß es sich hier um die Wehrhaftmachung des Reiches, um unsere rationelle Sicherheit handelt, alle Kreise wissen, daß etwas geschehen muß, um dem Reid und den Gefahren zu begegnen, die aus von Seiten unserer Nachbarstaaten drohen. Es soll auch etwas geschehen, doch über das Maß des Notwendigen und Nützlichen, da gehen die Anschauungen recht erheblich auseinander. Hier wird die Bedeutung der erhöhten Wehrkraft des Volkes in den Vordergrund gerückt, dort wird auf die unvermeidlichen Lasten hingewiesen, die aus diesen Schritten entstehen werden. Und so gehen die Meinungen hin und her, eine Einigung ist bisher nicht möglich gewesen, und unter der Aussicht auf eine Auflösung des Reichstages und allgemeine Neuwahlen ist das Frühlingsfest herangekommen. Bis rein und ge-

klärt Frühlingsleben und Frühlingsglanz vor uns liegt, bedarf es, wie wir alle wissen, geraumer Zeit, und so wird es wahrscheinlich noch manchen, manchen Tag des Sturmes und der politischen Wirren geben, bevor die Entwicklung des deutschen Reiches sich in ruhiger Weise vollzieht, einem starken, aber gebändigtem Strome vergleichbar, der ohne Störung, ohne den Anwohnern Gefahr zu bringen, seinen Weg zieht. Wir können nur die Hoffnung aussprechen, daß der Osterfriede, die friedliche Gestaltung der Frühlingsstage ihren Einfluß auch auf die nicht verfehlen möge, die da berufen sind, dem deutschen Volke Lenker und Leiter und Gesetzgeber zu sein. In diesem Sinne wollen wir, ohne den Ernst künftiger Tage zu unterschätzen, aber auch ohne Befürchtungen zu hegen, die nicht sich als begründet erweisen werden, durch die Pforte des Osterfestes in den Frühling eintreten, und auch hier wollen wir sagen! „Und währet der Winter noch so lang, es muß doch endlich Frühling werden.“ In diesem Sinne rufen wir allen Lesern und Freunden zu:

Frohe Festtage!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 26. März. Bezüglich der Lage der unständigen Lehrer hat eine Stuttgarter Gauversammlung folgende Thesen angenommen: 1) Der Lage der Unständigen ist a) in der Besoldungsfrage, b) in den Anstellungsverhältnissen und c) in der Krankenversorgung dringend eine Aenderung nötig. 2) Bezüglich der Besoldung ist die Mindestforderung 800 M für Lehrgehilfen bis zum 22. Jahr, 900 Mark für Unterlehrer bis zum 25. Jahr und 1000 Mark als pensionsberechtigt vom 26. Jahr an. 3) Die Lehrgehilfenzeit soll bis zum 22. Jahr, die Unterlehrerzeit bis zum 25. Jahre gehen, von da an sollen die Stellen ständige und pensionsberechtigte sein. 4) Um der noch herrschenden Ueberproduktion vorzubeugen, soll die jährliche Aufnahme von Schulanfängerzöglingen in ein näheres Verhältnis zu dem definitiven Jahresverbrauch an Kandidaten gesetzt werden. 5) Nach zurückgelegtem 25. Jahre sollte kein Kandidat von der zweiten Dienstprüfung zurückgewiesen werden dürfen. 6) Ein kranker Unständiger sollte vor Mangel und Entblößung durch gesetzlich geordnete Einrichtungen wie in Baden und Bayern geschützt sein.

Walldorf, 28. März. Bei der heutigen Schullehrerwahl erhielt Amtsnotar Schiemer 93, Landjäger Enz 68 Stimmen.

Bismarckhuldigungen. In Frankfurt a. M. fand vorgestern (26. März) eine große Bismarckfeier statt, an der etwa 1500 Personen aus Frankfurt und den Nachbarstädten teilnahmen. Die Versammlung sandte an Bismarck telegraphisch einen Glückwunsch, der mit den Worten: „Lang lebe der Deutschen Einheit Schmied, hoch unser Bismarck immerdar!“, schließt. Ebenso wurde von dem nationalliberalen Verein zu Mainz eine Bismarckfeier veranstaltet.

Der plötzlich in aller Welt Mund gekommene Schneidermeister Dowe in Mannheim soll seine Erfindung, die „lugelfeste Uniform“, wie die dortige „Volkszeitung“ meldet, zunächst dem Reichskanzler Grafen Caprivi für 3 Millionen Mark angeboten haben. Der Reichskanzler verlangte Bedenkzeit. Die Redaktion des „Figaro“ in Paris soll sich zweimal telegraphisch an Dowe um nähere Auskunft über seine Erfindung gewandt haben, bis jetzt jedoch vergeblich.

Herr Dowe soll für seine Erfindung (lugelfeste Uniform) von dem Berliner Konjunktum 500 000 M bar, sowie den fünften Teil des finanziellen Ertrags der späteren Ausbeute erhalten.

Die an die Beamten des Reichs gerichtete Weisung, Versammlungen, an denen sie sich als Vertreter des Reiches beteiligen, bei persönlich zugespißten Angriffen gegen diese zu verlassen, ist auch an die Beamten der preussischen Ministerien ergangen.

Der Reichskanzler Graf Caprivi hat jetzt durch sein Militärpräbureau Herrn v. Bennigsen im „Hamburger Korrespondenten“ auffordern lassen, sein Angebot einer Präsenzerhöhung von 49 000 Mann noch um weitere 20 000 Mann, also auf 69 463 Mann zu erhöhen, dann würde der Reichskanzler vielleicht mit sich reden lassen. Da die von der Regierung verlangte Präsenzerhöhung 83 804 Mann beträgt, so würde ein solches Angebot nur

noch um 14 432 Mann hinter der verlangten Präsenzerhöhung zurückbleiben oder zehn Zwölfteln derselben gleichkommen.

Eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck. Ueber eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck wird den Hamburger Nachrichten gemeldet: Am 19. d. Mts. empfing Fürst Bismarck den Abgeordneten Schoof, den Dr. Dietrich Hahn und Herrn P. Rickmers aus Bremerhaven. Das Gespräch kam zunächst auf den Bund der Landwirte und Herr Schoof erklärte, daß der Bund sich von den politischen Parteien unabhängig halten werde. Der Fürst billigte dies und betonte die Notwendigkeit, wirtschaftliche Parteien zu bilden. Der Fürst sagte: er würde wohl Lust haben, in den Reichstag zu kommen, wenn er es so machen könnte, wie der alte Koltke, der ruhig dagelesen und zugehört habe. Aber man würde ihn ja nicht zufrieden lassen. Die Einen würden ihn angreifen, ihn beschimpfen, was ihn immerhin am wenigsten berühren würde, die Andern wieder würden ängstlich von ihm fortrücken aus Furcht, sich zu compromittieren. Zudem fehlte ihm der Apparat, der ihm früher zur Verfügung gestanden habe, und es sei für ihn bei vorgerückten Jahren doch schwierig, alles selbst zu lesen und alle Vorbereitungen für die Reden allein zu besorgen.

Der Wetterprophet Rudolph Falb hatte dieser Tage selbst einmal einen seiner „freitischen Tage.“ Er enthüllte da nämlich in einem zu Gdrlitz gehaltenen Vortrage seinen eritaunten Zuhörern, welchen Segen Europa vom — Pariser Panamafest zu genießen habe. Wäre der Panamakanal zu Stande gekommen, so würde durch ihn der Golfstrom westwärts in die Südsee abgelenkt werden und dadurch hätte Europa eine neue Eiszeit zu erwarten. Zunächst würde der deutsche Weinbau eingehen und zuletzt hätte alles bei uns grönländisch werden müssen.

Bei dem Aufstieg des Ballons „Humboldt“ in Berlin am Dienstag hobete sich die Spitze eines Bligableiters in den Ballon. Der Zuschauer bemächtigte sich die größte Aufregung. Trotz der scheinbar gefährlichen Havarie ging der Ballon mit Lieutenant Groß und den Doctoren Snehling und Berjon in südöstlicher Richtung ab. Bis Mittag war über eine Landung nichts bekannt.

Oesterreich-Ungarn.

Ein neuer Erfolg der Chirurgie. Nach dem von der „Wien. Klin. Wochenschr.“ veröffentlichten offiziellen Sitzungsbericht der „Gesellschaft der Aerzte“ hat die Chirurgie sich eines neuen Erfolges zu rühmen. Die angeborene Hästerverenklung, dieses häßliche Uebel, das die von ihm Behafteten zeit lebens zu einem wackelnden, einklüppelnden Hinken verurteilt und bisher, aller tharapeutischen Bemühungen spottend, als unheilbar gegolten hat, wird von Prof. A. Lorenz in Wien durch eine Radikal-Operation geheilt. Prof. Lorenz teilte in seinem Vortrage mit, daß er bereits 21 solche Operationen ausgeführt habe und nunmehr mit der Krankenvorstellung beginnen werde. Eine kleine 7jährige Patientin aus Siebenbürgen, die er vorführte, zeigte einen so gleichmäßigen Gang, daß selbst ärztliche Kollegen, wie Rufe aus der Versammlung darthaten, nicht erkannten, welches Bein des hübschen Kindes operiert worden sei.

Frankreich.

Paris, 28. März. Im Senat hielt Challemel Lacour (Nachfolger Ferry's), seine Antrittsrede. Er spendete seinem Vorgänger J. Ferry warmes Lob; er könne dessen vor kurzem erst gehaltener Antrittsrede kaum etwas hinzufügen. Er zeichnete mit großen Strichen die Aufgaben, welche dem Senat innerhalb der Republik zufallen und versicherte, daß diese Körperschaft, der er seit 18 Jahren angehört, einen ergebenen und eifrigen Mitarbeiter in ihm haben werde. — Sodann trat der Senat in die Budgetberatung ein und lehnte die Velocipedsteuer mit 128 gegen 121 Stimmen ab. Auf Wunsch des Finanzministers wurde eine Steuer von 5 Fr., die sich später erhöhen ließe, angenommen. Die Steuer auf Klaviere und die auf Liveen wurden verworfen.

Paris, 28. März. Der Graf von Paris richtete an die Präsidenten der departementalen monarchischen Komites ein Schreiben, worin es heißt: Angesichts der gegenwärtigen Lage empfinden Männer von ehrenhafter Gesinnung das Bedürfnis, sich zur höchsten Kräftefaltung zu vereinigen. Die Monarchisten müßten mit gutem Beispiel vorangehen und jede nützliche Allianz annehmen, um Frankreich be-

Sam 1. April.

Nun kehrt er wieder dieser Frühlingstag,
Der einem Sohn das Leben durfte schenken.
In dessen wunderbarer Kraft es lag,
Die Blide einer Welt auf sich zu lenken.

Und überall, wo deutsche Herzen flammen,
Ein Dankeswort zum Himmel steigt empor.
Es gingen Deutschland's Söhne stolz zusammen,
Des teuren Vaterlandes Jubelchor:

„Ja, Deutschland, Deutschland über Alles“
So schallt es laut hinein nach Friedrichruh,
Wäg' dies Die Länden heute mehr wie Alles;
„In jeder deutschen Brust, da wohnt auch Du!“
(Calw. B.)

Handel & Verkehr.

Konkurrenzöffnungen. Jakob Hasenfuh, Schäfer
in Weisbach, Johann Marquardt, Schuhmacher in Holz-
hausen, Eberhard Guckelrieth, Schuhfabrikant in Stutt-
gart, Nachlass des verstorb. Gottfried Rein, gewes. Sch-
lenwirts in Grilheim, Wilhelm Beck, Uhrmacher in Ehr-
lingen, Johann Bauer, Schreiner in Lauingen a. N., Chri-
stian Fröhlich, Wirtschaftspächter in Weildorn, Albert
Klett, Krämer in Ohweil, Oswald Dehler, Hande-
mann in Friedberg (Saulgau), Joseph Bauer, Kaufmann
in Ulm, Johannes Hürle, Gastwirt zum „Hirsch“ in
Stuttgart, Richard Perrot, Näbelsinger in Schaffensried.

Hierzu das Unterhaltungsblatt No. 13 n. 1 Beilage.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. —
Druck und Verlag des W. M. Kallmeyer'schen Buchdruckers.

Druckarbeiten jeder Art

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.

greiflich zu machen, daß die Monarchie allein im-
stande sei, dem Lande eine dauernde und geachtete
Regierung zu gewähren. Er werde, von seinem
Sohne unterstützt, vor seiner Anstrengung zurück-
sichenen, um das Vaterland wieder zu erheben.

Paris, 29. März. Der aus Frankreich aus-
gewiesene Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ Otto
Grandes ist abgereist. Wie derselbe mitteilt, wurde
seine Familie, die ihn beim Verlassen seines Wohn-
orts Asnières (bei Paris) begleitete, von einer An-
zahl Burischen unter Drohungen und Beschimpfungen
mit Steinwürfen überfallen.

England.

London. Das Unterhaus verwarf Balfours
Tadelsvotum mit 319 gegen 272 Stimmen unter
lautem Beifall der Ministeriellen.

Öffentliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Eine sehr schöne Auswahl
Kinder-
u. Herren-Stroh Hüte,

von den billigsten bis zu den feinsten
empfiehlt geneigter Abnahme

Hermann Knodel.

Warth.

Wirtschafts-Gröfzung.



Meine käuflich erworbene Wirtschaft „J. Adler“
werde ich am Ostermontag den 3. April eröffnen
und lade hiezu sowohl als auch zu ferneren Besuche
freundlichst ein.

Mit stets guten Getränken und freundlicher Be-
dienung werde ich das mir gewordene Vertrauen zu
rechtfertigen suchen und bitte daher um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Andreas Werner „J. Adler“.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal,
dabei zweimal mit Schnell dampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern wö-
chentlich einmal.

Oceanfahrt
mit Schnell dampfern 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold,
John G. Roller in Altensteig.

Zu Ostern- u. Konfirmationsgeschenken

hält sein reichhaltiges Lager in

Kurz- und Galanterie-Waren

bestens empfohlen

Hermann Knodel.

Wichtig für Hausfrauen!

Alle Lampen aller Art werden
modern, haltbar, sauber,
Usterröcke, Leuchter u. Porzellan-
Stöße, Schiel-Decken, Toilet-
Buckeln, Chaisen und Ledes zu
verren- und Knaben-Handtücher
umgearbeitet. Muster frei durch
Gedr. Cohn in Ballenstedt a. N.

MAGGI'S Suppen-
würze

in
Fläschchen von 65 Pfg. an ist zu haben bei
Fr. Schmid.

Leere Fläschchen werden billigt nachgefüllt.

Nagold.

Ein tüchtiger

Wagnergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung
bei Wagner Versteher.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie:

Bergmann's Liliemilch-Seife

(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“)
von Bergmann & Co. in Dresden. A. St.

50 Pf bei G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold.

Freiwillige

Feuerwehr.



Am Sonntag
den 9. April rückt
die gesamte freiwillige
Feuerwehr zur
Übung aus.

Antreten morgens präzis 7 Uhr.
Verfehlungen werden nach den ge-
setzlichen Bestimmungen gerügt.
Das Kommando.

Nagold.

Wein Lager in

Bettfedern

in reiner, flaumiger Ware, verschiedener
Sorten, sowie
fertige Betten und sämtliche
Aussteuer-Artikel
empfehle äußerst billig.

Walz, Zeuglesweber.

Kräuterkäse,
Emmenthaler Käse,
Backsteinkäse
in frischer Ia. Qualität

empfehle bestens
Nagold. S. Lang.

Nagold.

Ein auf Grabsteinen geübter

Arbeiter,

sowie ein kräftiger

Lehrling

kann eintreten bei

A. Rink, Grabsteingeschäft.

Unter Schwandorf.

Am Montag den 3. April,
nachmittags 1 Uhr,
verkauft 10 Stück

Milchschweine

Joseph Hänsler.

Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus, Rücken-
schmerzen und Erältungen

ist

in allen Weltteilen verbreitet und hat
sich durch ihre günstigen Erfolge über-
all den Ruf als

das beste

aller Hausmittel erworben. Der echte
Anker-Pain-Expeller ist in fast allen
Apotheken zu haben; er kostet nur
50 Pfg. und 1 A die Flasche und ist
somit auch das billigste

Hausmittel.

Für Rettung von Trunksucht!

verl. An-
weisung
nach 17jähriger approbierter Methode zur
sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch
ohne Borwischen, zu vollziehen, keine Be-
rücksichtigung, unter Garantie, Briefen sind
50 Pf in Briefmarken beizufügen. Man
adressiere: Privat-Anstalt Villa-Chri-
stina, bei Säckingen, Baden.

Revier Altensteig.
Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 11. April,
vorm. 10 Uhr,

in der Traube zu Altensteig aus Puh-
ler 12, 21, Neubann 11, Grasshardt
5, 6, Nonnenwald 6, 12, Schornhardt
3, 4, 6, 10, Grasshardt 5, 6:

Nadelholz: 2165 Stüd Langholz und
505 St. Sägholz mit zus. 3642 Fm.,
darunter 6 Lose Forchenlangholz,
zus. 184 St. mit 275 Fm.

Nagold.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt
sich zur An- und Ausfertigung
schriftlicher Arbeiten aller Art,
besonders den H. H. Gewerbetrei-
benden in Führung ihrer Bücher.
Einziehung von Ausständen etc.
und sieht gefl. Anträgen gerne
entgegen.

Paul Schuster.

Nagold.

! Brillen !

schon von 50 Pf an, empfiehlt in sehr
großer Auswahl

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Eine Partie 15 cm weite, starke
Heizungs-Rohre

kann noch abgeben
K. Finkenbeiner, Glaschuer.

Nagold.

Gejang-Bücher

bei C. Holländer, Galwerstr.

Nagold.

Seh- & Speisekartoffeln

verkauft B. Harr, z. Traube.

Gaugenwald.

50 Btr. Heu und Oehmd,
30 Btr. Dinkel- und
Saberstroh

hat zu verkaufen

Jakob Rupp, Bauer.

Rothweiden.

Einen starken Kirschbaumstamm
und 16 Zwetschgenbaumstämme
hat zu verkaufen

Sarah Ungericht,
Witwe.

Nagold.

Schöne Ackerbohnen

zur Saat, sowie schönen

Zottelhaber

kann abgeben Chr. Kaf.

20 Btr. Dinkelstroh

verkauft der Obige.





empfehlte auf vorstehende Konfirmation sein großes und neu sortiertes Lager in:

Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber- u. unächte Schmuckgegenstände aller Art, sowie Geislinger Metallwaren bei billigt gestellten Preisen.

Eine größere Partie getragene, noch gute Uhren giebt, um damit zu räumen, unter Garantie billigt ab der Obige.

Nagold.

Album, Portefeulls, Visit, Schreibmappen, Geldbeutel, Cigarretuis, Necessaires, Damentaschen, Schmuckkasten etc. in großer Auswahl empfiehlt
Jakob Luz.

Nagold.

Meine Tapeten-Musterkarte

ist mit dem Neuesten aus reichhaltigste ausgestattet und empfehle solche zur gütigen fleißigen Benützung

Das Tapezieren

wird gut und billig besorgt. Ich bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

W. Eitel, Buchbinder.

Verdauungsördernd, schnellmägend und krankheitshindernd wirkt als ind. Nahrungsmittel das überall anerkannte

Maß Pulver

der Fabrik Gloria, Cannstatt. Alleinverkauf h. S. Lang, Cond., Nagold.

Nagold.

Den geehrten Damen zur gest. Mitteilungs, daß ich in kommende Saison

Hüte jeder Art

zum Garnieren und Fadieren annehme.

Marie Eitel,
Calwerstraße.

Nagold.

Dienstmädchen.

Für ein 16jähriges Mädchen, das etwas Nähen kann und sich willig allen Geschäften unterzieht, wird eine Stelle gesucht. Näheres bei Frau Bierbrauer Burkhardt.

Molkerei Sulz, N. Nagold,

e. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dezember 1892.

(Erstes Geschäftsjahr, Betrieb Ost-er. November, Dezember).

Aktiva.		Passiva.	
1) Kassenvorrat am 31. Dez. 1892	2 975,63 M	1) Geschäftsguthaben der Mitglieder	350,00 M
2) Ausstände	929,44 "	2) Anlehen	20 250,00 "
3) Vorhandene Vollmilch und Butter	273,86 "	3) Stückzinsen	319,66 "
4) Gebäude f. Grundstück	13 777,51 "	4) Noch zu deckende Geschäftskosten	3 846,12 "
5) Maschinen f. Zubeh.	6 784,17 "		
6) Geräte u. Utensilien	273,50 "		
	25 014,11 M		24 765,78 M
Ab Passiva	24 765,78 "		
Reingewinn für heuer	248,33 M		

Zahl der Mitglieder am 31. Dez. 1892: 175.
Sulz, den 29. März 1893.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Heinrich Härtter.
Der Vorsitzende des Vorstands: Jakob Darr, Stellvertreter.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf Dienstag den 3. April in das Gasthaus zur „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Benz,
Sohn des
Friedr. Benz,
Schlossers und Wendenmachers.

Marie Kapp,
Tochter des
verst. Ehr. Kapp,
Tuchmachers.

Veibingen-Hatterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde u. Bekannte auf Ostermontag den 3. April in das Gasthaus „zum Dohlen“ in Veibingen freundlichst einzuladen.

Christian Bohnet,
Fuhrmann,
Sohn des † Joh. Bohnet, Fuhrm.
in Veibingen.

Karoline Elisabethe Ruch,
Tochter des
Joh. Ruch, Ziegeleiführers
in Hatterbach.

Nagold.

Großes Lager und Detailverkauf

versilberter und vergoldeter Waren

der württ. Metallwarenfabrik Geislingen, passend für Konfirmations-, Hochzeits- und Geburtstags-Geschenke.

schwer versilberte Bestecke & Tafelgeräte

empfehle zu äußerst billigen Preisen

G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Eine schöne Auswahl feiner

Herren- und Kinder-

Stroh-Hüte,

in neuen Fassungen zu sehr billigen Preisen empfiehlt zur geneigten Abnahme

Karl Pfomm's Witwe.

Durch die **G. W. Zaiser'sche** Buchh. in Nagold ist zum Verlagspreis zu beziehen:

Die württembergische Gesetzgebung über die Verwaltung

der Gemeinden, Amtskörperschaften und Stiftungen von Oberregierungsrat Fleischhauer.

(Vergl. oberamtl. Bekanntmachung Nr. 29 des Gesellschafts).

Wildberg.

Tanz-Unterhaltung.



höflichst ein

Karl Wacker,
„Löwen“.

Nagold.

Auf bevorstehende Konfirmation empfehle ich

mein großes Lager in **Uhren und Uhrketten** aller Art,

Gold- und Silber-Waren,

wie Ringe, Broschen, Bouton, Kreuze, Medaillons, Collier, allerlei Köffel;

Geisslinger Metall-Waren und Aluminium-Waren

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

G. Kläger, Uhrm.

Nagold.

Broschen, Ohringe, Armreife, Colliers, Halsketten, Uhrketten, Anhänger, Manschett-, Brust- und Kragnenköpfe

von den billigsten bis zu feinen ächten Waren empfiehlt

Jakob Luz.

Nagold.

Neue

Flander-Pflüge,

auch gebrauchte, ebenso ganz schmiedeeiserne mit verbessertem H. Streichbrett empfiehlt billigt
Schmiedemeister Ederle.

Schmiedehöfen,

prima, verkauft Obiger.

Domäne Sindlingen, Post Heizenberg.

Stroh-Verkauf.

Ein größeres Quantum Stroh setzt dem Verkauf aus

Fr. Ruoff,
Domänenpächter.

Nagold.

Eine schöne Auswahl

Messerwaren

empfehle zur gest. Abnahme.

Das Schleifen und Reparieren kann nach Wunsch sofort besorgt werden.

Jakob Weber, Messerschmied beim Rathhaus.

Sein gut sortiertes Seifen-Lager bringt hiemit in empfehlende Erinnerung der Obige.

Nagold. **Gv. Gottesdienste.**

Sonntag den 2. April, Osterfest, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; hl. Abendmahl; nachm. 2 Uhr: Predigt. Montag den 3. April, vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt.

Katholischer Gottesdienst

in Nagold am Ostermontag den 3. April morgens 1/8 Uhr.